

Initiative «Ein Prozent gegen die globale Armut» kommt zustande

Medienmitteilung vom 14. Dezember 2016

ZÜRICH, 14. Dezember 2016. **Die Stadt Zürich wird darüber abstimmen, ob sie künftig mit einem Prozent ihres Budgets hochwirksame Hilfswerke im Bereich der globalen Armut und Gesundheit unterstützt. Die städtische Volksinitiative «Ein Prozent gegen die globale Armut (1%-Initiative)» der Stiftung für Effektiven Altruismus ist zustande gekommen.**

Weihnachtszeit ist Spendenzeit: Schoggitaler, Winterhilfe, «jeder Rappen zählt» – nie wird so viel für wohlthätige Zwecke gespendet wie im Advent. Auch die Stadt Zürich engagiert sich mit rund drei Millionen Franken pro Jahr in der Entwicklungszusammenarbeit. Das Stimmvolk von Zürich wird nun darüber abstimmen, ob es diesen Betrag auf ein Prozent des Budgets erhöhen will. Vorbild dafür ist unter anderem die Stadt Genf, die bereits seit 2010 das Ziel verfolgt, 0.7% ihres Budgets für die Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen¹. Jonas Vollmer, Mitgründer der Stiftung für Effektiven Altruismus, die hinter der Initiative steht, erklärt: **«Wir wollen gezielt die wirksamsten Hilfswerke fördern und dafür wissenschaftliche Forschung nutzen. Manche Projekte bewirken mit jedem Franken hundertmal mehr als der Durchschnitt.»**

Gezielt wirksame Hilfswerke unterstützen

Der Nutzen der Entwicklungshilfe wird oft grundsätzlich infrage gestellt. Doch die Initianten halten eine differenziertere Sichtweise für angemessen: Selbst wenn viele Projekte wenig wirksam sind, können mittels unabhängiger wissenschaftlicher Forschung hochwirksame Hilfsprogramme identifiziert werden. Entsprechende Wirkungsstudien werden beispielsweise an der ETH Zürich, aber auch durch die Hilfswerke selbst durchgeführt. Sie zeigen: Zelebrierte Ansätze wie Mikrokredite sind oft kaum wirksam, während beispielsweise Gesundheitsprojekte zur HIV- und Malariaprävention sehr positive Ergebnisse vorweisen können. Vollmer meint: **«In der Malariaprävention können wir mit 100 Franken 20 langlebige Moskitonetze finanzieren und damit im Schnitt einem Kind ein ganzes Lebensjahr schenken.»** Die Inspiration für die Initiative lieferte der Effektive Altruismus, eine Philosophie und globale Bewegung, die mithilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Lösung globaler Probleme beiträgt.

Schweiz schneidet im internationalen Vergleich schlecht ab

2015 investierte die Schweiz nur 0.52% der Wirtschaftsleistung in die Entwicklungszusammenarbeit und erreichte damit das UNO-Mindestziel von 0.7% erneut nicht. Weniger wohlhabende Länder (Niederlande, Grossbritannien, Dänemark, Norwegen und Schweden) erreichen dieses Ziel bereits. Die Initianten fordern deshalb, dass sich die Stadt Zürich im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei Bund und Kanton dafür einsetzt, die Öffentliche Entwicklungshilfe der Schweiz auf 1% der Wirtschaftsleistung zu erhöhen.

Mehr Entwicklungszusammenarbeit entspricht dem Volkswillen

¹ Tatsächlicher Betrag 2015: 0.6% des Budgets.

<http://www.ville-geneve.ch/themes/geneve-ville-internationale/solidarite-internationale/>

Damit greift die Initiative ein wichtiges Anliegen der Schweizer Bevölkerung auf: Gemäss der repräsentativen ETH-Umfrage «Sicherheit 2015» sprechen sich 68% aller Schweizerinnen und Schweizer für ein verstärktes Engagement der Schweiz in der Entwicklungszusammenarbeit aus; andere repräsentative Umfragen zeichnen ein ähnliches Bild. 2008 unterzeichneten über 200'000 Personen eine Petition von Alliance Sud, die 0.7% der Wirtschaftsleistung für die Entwicklungshilfe forderte. Darauf fasste das Parlament eine Zielvorgabe von 0.5%, die 2015 erstmals umgesetzt wurde. Doch kaum wurde dieses Ziel erreicht, haben National- und Ständerat wieder begonnen zu sparen: **«Das Parlament kürzt bei der Entwicklungshilfe und ignoriert damit den Volkswillen. Wir möchten dieses Anliegen deshalb vor das Volk bringen»**, sagt Meret Schneider, Leiterin von Sentience Politics, einem Projekt der Stiftung für Effektiven Altruismus.

Kontakt

Jonas Vollmer, Stiftung für Effektiven Altruismus: jonas.vollmer@ea-stiftung.org, 079 576 32 22
Meret Schneider, Sentience Politics, meret.schneider@sentience.ch, 079 173 30 09

Links

- » [Initiativbogen](#)
- » [Website mit FAQ und weiteren Informationen](#)

Initiativtext

Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 2 septies

¹ Die Stadt unterstützt hochwirksame Hilfswerke im Bereich der Internationalen Zusammenarbeit mit einem Prozent ihres Budgets.

² Mit den zusätzlichen Mitteln soll eine möglichst grosse Wirkung erzielt werden, insbesondere im Bereich der globalen Armut und Gesundheit. Die Stadt unterstützt daher Hilfsprojekte, welche durch unabhängige wissenschaftliche Forschung, insbesondere randomisiert-kontrollierte Studien aus der Entwicklungsökonomie, als kosteneffektiv eingestuft wurden.

³ Die Stadt setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten beim Bund und beim Kanton Zürich dafür ein, die Öffentliche Entwicklungshilfe (APD) auf ein Prozent des Bruttonationaleinkommens zu erhöhen.